

Editorial

Die Corona-Schulschließungen und der Schulbeginn nach der Sommerpause zeigen trotz der überwältigenden Mehrheit der Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen, die den notwendigen, einschränkenden Maßnahmen positiv gegenübersteht, dass die Ränder der Gesellschaft extreme Positionen einnehmen können: „Hygienedemonstrationen“, „Gib Gates keine Chance“, „Gegen Impf-Pflicht“ sind Beispiele für die Benennung solcher Demonstrationen. Die Corona-Pandemie wirkt brennglasartig und zeigt Defizite in Gesellschaft und Schule auf.

Der demokratische Konsens scheint teilweise in die Defensive zu geraten. In der Lockdown-Situation hochkommende verbale und reale Gewalt signalisiert tendenziell die Erosion demokratischer Legitimität in bestimmten Sozialmilieus. Demokratie als partizipatorische Lebens- und Herrschaftsform ist von Populismus und eindimensionalen Diskussionen herausgefordert. Archimedischer Punkt kann hierbei die Schule sein, wenn es gelingt, demokratische Verhaltensmuster perspektivisch in Teilhabe, Empathie und Solidarität mittels einer Diskussion auf Augenhöhe nachhaltig einzuüben und zu festigen.

Hierzu stellt [Alexander Wohnig](#) dar, wie aus einem empathiehaltigen Sozialpraktikum ein empirisch abgesicherter Ausgangspunkt für politisches Lernen entsteht. Aus sozialer Erfahrung von Selbstwirksamkeit in sozialen Hilfsprojekten mittels eines Compassion-Programmes entwickelt sich durch politikdidaktisch angeleitetes Fragen und Reflektieren ein nachhaltiger Ansatzpunkt für eine demokratiepädagogisch relevante politische Bildungspraxis.

[Wolfgang Beutel](#), [Sophia Fruth](#) und [Judith Schindler](#) zeigen anhand von mehreren gelungenen Schulprojekten, wie Prävention durch Demokratiepädagogik in Schulen gelingen kann. Sicher ist, dass demokratiepädagogische Projekte zwar keine Garantie für die Ausprägung demokratischer Handlungskompetenz und nachhaltiger demokratischer Wertorientierungen bieten, sie können aber dennoch positive Einflüsse in Richtung demokratisch-solidarischen Handelns bedingen. Im Interview der beiden Grundschul-Pädagoginnen [Ulrike Schmid](#), [Julia Ozanna](#) mit [LEHREN & LERNEN](#) wird deutlich, dass und wie demokratische Erziehung an der Grundschule Rommelsbach funktionieren kann. Klassen-Kinder-Rat und Schulversammlung zeigen positive Effekte in Bezug auf das Klassenklima, doch sind weitere, auch medienpädagogische Projekte nötig, um Schüler/innen in selbstwirksamer Teilhabe zu bestärken.

[Volker Reinhardt](#) zeigt in seinem Beitrag Partizipation, Demokratiepädagogik und politische Bildung auf, dass „Partizipation“ ernst genommen werden muss, soll sie zur realen „Mit-Entscheidung“ werden und nicht zur Scheinpartizipation mutieren. Hierzu werden Voraussetzungen erläutert, wobei differenziert wird zwischen „Demokratie Lernen“ im Sinne des Lernens, mit institutionellen Herrschaftsformen umzugehen, und Handeln im Sinne demokratischer Lebensformen. Die Stellungnahme der [Fachschaft Politikwissenschaft der PHn Baden-Württembergs](#) zum „Leitfaden Demokratiebildung“ zeigt differenziert Kritikpunkte auf und bietet damit Ansatzpunkte für eine Über- und Neubearbeitung. Das Thema abschließend pointiert [Johannes Baumann](#) das Bildungsziel Demokratie in zehn schlüssigen Thesen aus der Perspektive des schulischen Alltags.

[Ulrich Herrmann](#) blickt im ersten Teil der Reihe „Lehren aus den Corona-Schulschließungen“ kritisch auf die Digitalisierungsinitiativen von Bund und Ländern. [Georg Lind](#) ergänzt einen Zwischenruf zur Rolle der Quereinsteiger/innen in unseren Schulen.

[Albrecht Wacker](#) stellt in dieser Ausgabe den Band „Ist die Schule zu blöd für unsere Kinder?“ von Jürgen Kaube vor, [Helmut Wehr](#) knüpft mit der Vorstellung aktueller Bücher zum Thema Demokratie-Lernen an den Schwerpunkt dieses Heftes an.



Prof. Dr. Volker Reinhardt



Dr. Helmut Wehr

Mitglieder des Redaktionsbeirats
volker.reinhardt@ph-freiburg.de
doktor.helmut.wehr@gmail.com

 zuständig für das Thema dieses Heftes

Schule als Keimzelle der Demokratie – Demokratiepädagogik Teil 1

Alexander Wohnig

Sozialprojekte als Ausgangspunkt für politisches Lernen nutzen! Ein Konzept zur politischen Reflexion sozialer Erfahrungen

Sozialprojekte erfreuen sich an Schulen großer Beliebtheit. Ob als Sozialpraktikum, als Service-Learning oder als Compassion: Mit Sozialprojekten soll soziales Lernen angeregt werden. Mit ihnen wird aber auch die Hoffnung verbunden, fachliche Bildungsprozesse zu initiieren, bspw. der politischen Bildung. Während Konzepte vorliegen, mit denen jungen Menschen positive Erfahrungen im sozialen Engagement ermöglicht werden, sind solche, die Sozialprojekte als Ausgangspunkt für politische Bildung nutzen, noch weniger verbreitet. Der Beitrag stellt ein solches politikdidaktisches Konzept vor, das auf der Basis umfangreicher empirischer Forschung entwickelt wurde.

► Stichwörter: Sozialprojekte, Compassion, politisches Lernen, politische Bildung

Wolfgang Beutel, Sophia Fruth, Judith Schindler

Prävention durch Demokratiepädagogik? Beispiele demokratischen Handelns in Schulen aus Baden-Württemberg

Demokratiepädagogische Projektarbeit bietet zwar keine Garantie für demokratische Kompetenzentwicklung und die Ausprägung belastbarer demokratischer Wertorientierungen, dennoch gibt es nachweisbare positive Tendenzen in Richtung demokratischer Lern- und Sozialisationsergebnisse. Der Beitrag entfaltet vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Schulentwicklungsprojekts „Demokratisch Handeln“ Möglichkeiten, offen nach Anknüpfungspunkten für Demokratie-Lernen in der Schule zu suchen. Für und in der Demokratie zu lernen gründet oftmals auf Anlässen und Herausforderungen, die als „Gelegenheiten“ in der Schule demokratiepädagogisch sichtbar gemacht und genutzt werden können.

► Stichwörter: Demokratie als Lebensform, Wettbewerbsprojekte, demokratisches Handeln in der Schule

Demokratische Erziehung an der Grundschule Rommelsbach

Zwei Pädagoginnen im Interview mit LEHREN & LERNEN



An der Grundschule der Reutlinger Bezirksgemeinde Rommelsbach werden derzeit 194 Schüler/innen in neun Klassen unterrichtet. Ein wesentlicher Baustein ihres Schulprofils ist die demokratische Erziehung mit dem Motto „Demokratie durch Handeln lernen“. Bereits seit Anfang der 2000er Jahre legt die Grundschule besonderen Wert auf die Demokratiebildung. Die seit dem Jahr 2013 im Team Verantwortlichen, die Grundschullehrerin Ulrike Schmid und die Schulsozialarbeiterin Julia Ozanna, berichten im Interview über die Anfänge und die Weiterentwicklung des Vorhabens sowie über Erfolge und Probleme.

► Stichwörter: Demokratische Erziehung, Handlungsorientierung, Demokratie-Lernen

Volker Reinhardt

Partizipation, Demokratiepädagogik und politische Bildung

Hintergründe und Praxisbeispiele zu Demokratielernen in der Schule

Die hohe Komplexität und die Ferne zur jugendlichen Lebenswelt sind Gründe für das Desinteresse Jugendlicher an institutioneller Politik sowie dem Unterrichtsfach Politik. Werden die bestehenden gesetzlich vorgeschriebenen Partizipationsformen Schülermitverantwortung bzw. Schülervertretung positiv im Schulleben umgesetzt, ist dies für eine weiterführende demokratische Schulentwicklung vorteilhaft. In diesem Beitrag werden aber wichtige weitere Ideen wie Räte, Just-Community sowie politikvernetzte Projektarbeit vorgestellt. Diese führen zu weiteren Beteiligungschancen für Lernende. Zentrale Voraussetzungen für Partizipation in der Schule sind klare und transparente Vereinbarungen über Umfang und Grenzen der Teilhabe, welche für alle am Schulleben beteiligten Personen gelten.

► Stichwörter: Partizipation, Demokratische Schule, Politische Beteiligung, Demokratiepädagogik, Politisches Lernen

Ulrich Herrmann

Lehren aus den Corona-Schulschließungen, Teil I

Die Koordinierung von Präsenz- und Fernunterricht ist der Vordergrund, Hintergrund sind sichtbar gewordene pädagogische Defizite

Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie waren ein unerwartetes und demzufolge unvorbereitetes Großexperiment, wie es das deutsche Schulwesen noch nie zu bestehen hatte. Fernunterricht war angesagt. Der vorliegende Artikel thematisiert pädagogische Defizite, die den Fernunterricht charakterisieren, und die Wiederentdeckung der pädagogischen Beziehung als Grundlage erfolgreichen Lehrens und Lernens.

► Stichwörter: Schulschließung, Fernunterricht, Motivation, pädagogische Beziehung